

Dorit Bearach



Dorit Bearach *Da Da*
1992/2012 Lithografie
50 x 64 cm

- 1958 * in Tel-Aviv/Israel
- 1980-85 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, Diplom Malerei/Grafik
- seit 1985 freischaffende Malerin/Grafikerin in Berlin-Friedrichshagen
- seit 1986 Kuratorin verschiedener Ausstellungsprojekte
Ausstellungen und Projekte im In- und Ausland
- 2000 Lehrtätigkeit an der thüringischen Sommerakademie
- 2005 Brandenburgischer Kunstpreis der Märkischen Oderzeitung, Schloss Neuhardenberg
lebt in Berlin-Friedrichshagen

Birgit Bellmann



Birgit Bellmann *Taufkleid* 2009
Öl auf Papier 63 x 49 cm

- 1973 * in Erlangen
- 1995 Studium an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg
- seit 1998 Ausstellungen im In- und Ausland
- 1998/99 Gaststudium an der Ecole des Beaux Arts de Lyon
- 1999 Meisterschülerin bei Hanns Herpich
- 2000-03 Studium an der Kunsthochschule Berlin Weißensee, Diplom Freie Kunst / Bildhauerei
lebt in Berlin

Günter Blendinger



Günter Blendinger *Kind am Tisch*
1984 Kaltnadelradierung
47,4 x 54,3 cm

- 1945 * in Meuselwitz
- 1951 Zirkel für künstlerisches Volkskunstschaffen
- 1961-69 Ausbildung und Tätigkeit als Maschinenbauer und Kraftfahrer
- ab 1963 Zeichenzirkel im Haus der jungen Talente Berlin
Mitglied im Grafik-Zentrum Berlin-Pankow, drei Jahre dessen Leitung
- 1969-74 Grafikstudium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
- seit 1974 freiberuflich als Maler und Grafiker in Berlin und Zepernick

Frank Diersch



Frank Diersch *Kinderseelen 1* 2012
Tusche, Feder auf Papier 30 x 21 cm

- 1965 * in Berlin
- Lehre zum Positivretuscheur
- 1985-87 Studium an der Fachschule für Werbung und Gestaltung, Berlin
- 1993-94 Stipendium, Meisterschüler an der Akademie der Künste Berlin
- 1998 Egmont-Schaefer-Preis für Zeichnung
- seit 2005 Lehraufträge in Berlin, Hamburg, Wuppertal
lebt und arbeitet in Berlin und Woltersdorf an der Schleuse

Kerstin Grimm



Kerstin Grimm *Passage* 2007
Bronze Höhe 17 cm

- 1956 * in Oranienburg
- 1974-80 Studium der Germanistik an der Humboldt-Universität Berlin
- 1980-82 Abendstudium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
- seit 1991 zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland
- seit 1993 verschiedene Stipendien im In- und Ausland
- seit 1998 Werke für den öffentlichen Raum
- 2010 Lehrauftrag für Zeichnen an der HAW Hamburg
- 2011 Lehrauftrag für Bildhauerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
lebt als Zeichnerin und Bildhauerin in Berlin

Sylvia Hagen



Sylvia Hagen *der Hahn ist tot* 2012
Tusche, Collage 42 x 30 cm

- 1947 * in Treuenbriezen / Land Brandenburg
- 1966 Abitur, Lehre als Bautischlerin
- 1966-69 Medizinstudium an der HU Berlin, Abbruch
- 1971-76 Studium der Bildhauerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
- seit 1976 freiberuflich als Bildhauerin in Berlin tätig
- seit 1979 regelmäßige Einzelausstellungen und Ausstellungsbeiträge
Teilnahme an nationalen und internationalen Symposien und Messen
- seit 1980 in Werbig / Oderbruch

Annelise Hoge



Annelise Hoge *die kleine Gratwanderin* 2011/12
Öl auf Leinwand 40 x 30 cm

- 1945 * in Schönfeld bei Dresden, dort aufgewachsen
- 1964 Abitur, anschließend Maurerlehre
- 1965-67 Technische Universität Dresden, Fachrichtung Architektur
- 1967-72 Hochschule für bildende Künste Dresden, Fachrichtung Grafik
- seit 1973 freischaffend in Bergen auf Rügen
Ausstellungen im In- und Ausland
- 1982-85 Meisterschülerin an der Akademie der Künste der DDR bei Prof. Werner Stötzer
- seit 1985 wieder freischaffend in Bergen

Hagen Klennert



Hagen Klennert *Porträt Maria Lettinpainen* 2012
Bleistift, Wasserfarbe auf Leinen 24 x 18 cm

- 1962 * in Erfurt, aufgewachsen in Moskau und Berlin
- 1978 Lehre als Maler und Lackierer
- 1981-84 Dekorationsmaler
- 1985 Flucht in die BRD, Aufenthalt im Ruhrgebiet
- 1986 Beginn der freiberuflichen Tätigkeit als Maler und Grafiker in Hamburg
erste Buchillustrationen und Einzelausstellungen
- seit 1987 Ausstellungen und Film-/Theaterprojekte im In- und Ausland
- 1991 Rückkehr nach Berlin

Eckhard Koenig



Eckhard Koenig *Kindheit XII* 1990/1012
Mischtechnik auf Leinwand 140 x 130 cm

- 1958 * in Aken / Elbe
- 1979-84 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, Diplom
- ab 1986 freischaffend als Maler
Ausstellungen im In- und Ausland mit Malerei, Zeichnungen, Skulpturen und Künstlerbüchern
- 1990 Beginn des Projektes *Farbreisen*
lebt in Berlin-Weißensee

Achim Riethmann



Achim Riethmann *M 01* 2012
Aquarell auf Papier 55 x 40 cm

- 1979 * in London/England
- 2000/01 Grundstudium Kunst und Design am Falmouth College in Cornwall/England
- 2002-07 Studium und Meisterschüler an der UdK Berlin bei Leiko Ikemura
- seit 2007 zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland
- 2008-10 Atelierstipendium der Karl-Hofer-Gesellschaft
- 2011 Gastdozent am Malta College of Art, Science an Technology
lebt in Berlin

Bodo Rott



Bodo Rott *Modenschau* 2012
Lithografie 70 x 50 cm

- 1971 * in Ingolstadt
- 1992 Studium an der Akademie der bildenden Künste Nürnberg
- 1996 Wechsel an die Hochschule der Künste Berlin
- 1999 Ernennung zum Meisterschüler
- seit 1999 zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland
- 2011 Künstlerischer Mitarbeiter am Lehrstuhl für Plastisches Gestalten der BTU Cottbus
lebt in Berlin

Sabine Wenzel



Sabine Wenzel *Magnus* 2006
Inkjetprint auf FineArtPapier 30 x 20 cm

- 1966 * in Thüringen
- 1985-90 Studium an der Technischen Universität Dresden als Diplomingenieur für Maschinenbau
- 1991-98 Studium der Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig und an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein Halle
- seit 1992 freie Fotografin, Mitglied der Fotografenagentur Focus/Hamburg
- seit 2006 zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland
lebt in Berlin



Ein Porträt stellt etwas dar, das bislang im Verborgenen existierte. Im wörtlichen Sinne einer Übersetzung aus dem Französischen, woher dieses Wort sich leitet, bedeutet es: „zieht hervor“, was unsichtbar oder vergessen war.

Das, was Kindheit ausmacht, bleibt immer präsent und zugleich für jeden der Kindheit Entwachsenen eine Art Mysterium. Sie hat uns geprägt und zugleich unwiederbringlich verlassen. Erinnerungen sind Bruchstücke, Momente, Bildmomente aus äußeren Ereignissen oder Erlebnissen und Gedanken, Phantasien, Wünschen, Träumen.

Im Laufe des Lebens kommen immer wieder Haltepunkte, an denen Erinnerungen befragt werden oder versucht wird, auf Fragen mit Erinnerungen einzugehen.

Die meisten der zwölf eingeladenen Künstler, überwiegend aus der Region Berlin-Brandenburg / Märkisch-Oderland hatten bereits irgendwann zu diesem elementaren Thema gearbeitet, einige haben neue Werke geschaffen.

Welche Bildmomente im Kopf, die ja immer mehr oder weniger bewusste Quasi-Montagen aus Realem, Phantasie oder Sublimierung sind, greifen sie auf? Was hat sie zu ihren Bildschöpfungen inspiriert? Oder welchen aus den Anfängen kommenden Fragen gehen sie nach?

Ihre Sujets sind tatsächlich oft das Bildnis, das mit dem Porträt gleichgesetzt wird und doch nur eine seiner möglichen Darstellungsweisen ist, aber auch Szenerien, Stillleben, Landschaften oder Interieurs. So verschieden die Techniken, Handschriften, die dargestellten Motive sind – es sind bildnerische Erkundungen einer Zeit, die beschaulich (**Günter Blendinger** *Kind am Tisch*), lustig, warm und sicher sein kann. Sie kann es aber auch ganz anders in sich haben. Die Kindheit ist *ein extremes Reservoir für Dunkelheit und Gefahr, denn eine Kinderseele* (**Frank Diersch**) ist zart und deshalb besonders gefährdet (**Sabine Wenzel**: *Magnus*). Sie ist verspielt und kann das Böse oft nicht erkennen; ist neugierig, unerfahren und daher verführbar; ohnmächtig und somit verfügbar. Das Weiche, Unfeste der kindlichen Natur, dieses *dunkle und vage Magma** früher psychischer Zustände und Prozesse scheint wie ein Leben im Leben zu sein. Es bleibt, aber es verändert sich. Ebenso wie es Gefahren, Fehlentwicklungen etwa, birgt, bedeutet es Möglichkeit für kulturelles Leben und ist geistiges

Urmaterial für die Künste. **Annelise Hoge** sprach davon, dass ihr ganzes Werk mit der Kindheit zu tun hätte, und präsentierte unvorbereitet sogleich ihre *kleine Gratwanderin* für diese Ausstellung. **Bodo Rotts** Malerei ist bevölkert von Kind-Figuren in Szenerien, die oft wie ein böses Erwachen anmuten – da erscheint seine *Modenschau* als beliebtes fast kindlich-fröhliches Spiel – wenn nicht die ersten Frauengesichter auf Kinderkörpern wären. Das Thema Kindheit im weiteren Sinne findet sich auch im Œuvre von **Kerstin Grimm**. Mit ihren Bronzen aktiviert sie Bilder und Gruselgefühle in uns, die wir zu kennen glauben. Die Kunstgeschichte, in der wir uns hier auch bewegen, präsentiert sich mit Rückbezügen: Erinnert sei an Goyas Dämonen, Allegorien für die Schrecken des Krieges oder Rubens' Puttenköpfe, lieblich und süß. Weniger bekannt ist der finnische Maler Vilho Lampi, der sich 1936 das Leben nahm und dem **Hagen Klennert** eine Leinwandzeichnung widmet: Seine Hommage nimmt Bezug auf Lampis Bildnis eines Bauernmädchens, hier *Maria Lettipainen*. Eine andere Querverbindung unseres Themas führt zu Aspekten des Religiösen. Geburt, Sterben und Tod sind als übermächtige Ereignisse und als lapidares Spiel gerade in der Kindheit immer präsent. Vor diesem Hintergrund könnte man die beiden so gegensätzlichen Collagen *Maria mit dem Kinde* und *der Hahn ist tot* von **Sylvia Hagen** „lesen“. Weiter in den Bereich des Abstrakten, des Vagen und Offenen, das Bezug nimmt zu frühen unscharf-bildhaften Überlagerungen, die aus der Zeit eines Beginnens herrühren könnten, führt uns **Dorit Bearach** mit ihrem *Da Da*. Sicher nicht zufällig lenkt sie uns mit diesem der Babysprache entlehnten Bildtitel auch auf jene gleichnamige sich auflehrende künstlerische Bewegung aus den Zehnerjahren des letzten Jahrhunderts. **Eckhard Koenig**, der *Farbreisende* begibt sich assoziativ immer wieder und mit offenbarem Vergnügen in imaginäre Räume, die er der Kindheit zuordnet.

Wenn es ums Erinnern oder um eine gedankliche Vorstellung geht, kann ein Relikt authentische Impulse geben. Ein *Taufkleid* (**Birgit Bellmann**) etwa, zart und durchscheinend als würde es sich bald auflösen, erinnert zugleich an Vergangenes des nun längst nicht mehr kleinen Wesens. Ganz anders die Maske von Batman – dem im bösen Kostüm gewandeten Guten, der die Phantasie vor allem eines Jungen immer noch

beflügeln kann: ... *Es ging um mich als Jungen und auch meinen Sohn und die Bedeutung von Rollenspielen in dieser Zeit ... Es ist also das Portrait eines Kindes / der Kindheit über dessen Phantasieidentitäten, die es immer gerne annimmt und deren Faszination weit über die ersten Kostümfeste hinausgeht und oft bis ins Erwachsenenleben erhalten bleiben kann ...* schreibt **Achim Riethmann** in einem kleinen Statement zu seiner Arbeit *M 01*.

Wie sich zeigt, ist das Thema der Ausstellung selbst ein Unfestes und überaus Vages. Zwölf Künstler haben etwas davon in Bilder verwandelt und ihm sichtbare Existenz verschafft. Jedoch von jener fragmentarischen Gestalt, die erregt und den Blick erneut auf die Suche schickt.

Anke Zeisler
Waldsieversdorf, 16.12.2012

* Brigitte Burmeister in ihrem Nachwort zu *Kindheit* von Nathalie Sarraute, Reclam 1986, Leipzig

Porträts der Kindheit

Konzept und Realisierung Anke Zeisler

Projekt im Auftrag der Sparkasse Märkisch-Oderland

in Kooperation mit Kulturland Brandenburg 2013
spiel und ernst – ernst und spiel. kindheit in brandenburg

realisiert durch kunst projekte e.v.
www.kunstprojekte-ev.de, anke.zeisler@kunstprojekte-ev.de

Layout Anke Zeisler
Grafische Umsetzung Manuel Schiga, StrausbergDesign
Druck Strausberger Offsetdruck
© 2013 bei den Künstlern und Anke Zeisler

Dauer der Ausstellung vom 17. Januar bis 13. Dezember 2013

Titelabbildung: Hagen Klennert *Porträt Maria Lettipainen* (gewidmet Vilho Lampi) 2012 Bleistift, Wasserfarbe auf Leinwand 24 x 18 cm

Rücktitel: Achim Riethmann *M 01* 2012 Aquarell auf Papier 55 x 40 cm

Hauptgeschäftsstelle der Sparkasse MOL
Große Straße 2-3
15344 Strausberg

Telefon +49 3341 340-1912
Telefax +49 3341 340-991912
www.sparkasse-mol.de
tilo.braun-wangrin@sparkasse-mol.de

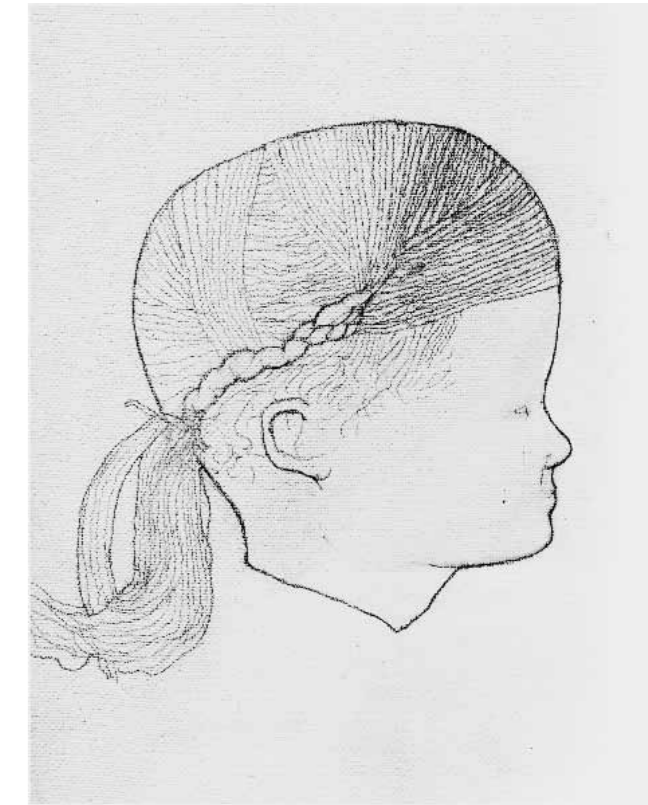
Öffnungszeiten
Montag, Freitag 8 – 15 Uhr
Dienstag, Donnerstag 8 – 18 Uhr
Mittwoch 9 – 13 Uhr

Die Ausstellung kann vom 17.1. bis 13.12.2013 während der Öffnungszeiten im Erdgeschoss, 1. Obergeschoss und in der FoyerGalerie besucht werden.

Anfahrt aus Berlin

mit dem Auto über die B1/5 nach Strausberg, Richtung Altstadt zur Großen Straße

mit der S-Bahn S 5 Richtung Strausberg bis Haltestelle Strausberg (Weiterfahrt mit der Straßenbahn bis Haltestelle Lustgarten) oder Richtung Strausberg Nord bis Haltestelle Strausberg Stadt



Porträts der Kindheit

2013

Malerei, Zeichnung, Grafik, Mischtechnik, Fotografie, Skulptur